

Nachdem er als preußischer Gesandter in Petersburg und Paris noch tiefere Einblicke in die große Politik getan hatte, berief ihn König Wilhelm I. 1862 zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und machte ihn zum Präsidenten des preußischen Ministeriums. Seine Bemühungen, den anlässlich der neuen Heeresorganisation zwischen der Regierung und der preußischen Volksvertretung ausgebrochenen Zwiespalt zu beseitigen, mißlangen; aber die Heeresreform wurde trotzdem durchgeführt und bewährte sich in den siegreichen Feldzügen 1864 gegen Dänemark und 1866 gegen Österreich auf das glänzendste. Bismarck, der inzwischen zum Grafen ernannt worden war, wurde der populärste Mann in ganz Deutschland. Die Volksvertretung erklärte das Verfahren der Regierung von 1861—65 für gerechtfertigt und dem Vaterlande nützlich. Nach dem wohl einzig in der Geschichte dastehenden siegreichen, glorreichen Kriege von 1870/71 wurde Graf Bismarck zum Kanzler des Neuen Deutschen Reiches ernannt und am 31. März 1871, dem Eröffnungstage des ersten deutschen Reichstages, von seinem dankbaren Kaiser in den Fürstenstand erhoben. In der Folgezeit gelang es dem großen Kanzler, nicht bloß Österreich die schwere Niederlage von Königgrätz vergessen zu machen, sondern auch zwischen Deutschland, Österreich und Italien ein Bündnis, den sog. Dreibund, zu Stande zu bringen, stark genug, mutwilligen Ruhestörern in Europa das Handwerk zu legen. Als Fürst Bismarck im März 1890 von Kaiser Wilhelm II., der sein eigener Kanzler sein wollte, aus seiner Stellung entlassen wurde, erhielt er in einem huldvollen Handschreiben Sr. Majestät den Rang eines Generalobersten und den Titel „Herzog von Lauenburg“. Seitdem weilte der gewaltige Mann, der als „treuer, deutscher Diener Kaiser Wilhelms I.“ Großes für sein Königshaus und für das ganze deutsche Reich gewirkt hatte, in ländlicher Einsamkeit in Friedrichsruh im Sachsenwalde, wo er im Juli 1898 starb und im folgenden Jahre in einem Mausoleum beigesetzt wurde.

Schröder.

### 23. Graf Hellmut von Moltke.

Hellmut von Moltke ist, wie der alte Blücher, in Mecklenburg (zu Parchim) i. J. 1800 geboren. Da sein Vater Generalleutnant in dänischen Diensten war, trat auch der junge Hellmut, nachdem er aufgrund überraschender Anlagen und eisernen Fleißes bereits mit 18 Jahren eine glänzende Prüfung abgelegt hatte, zunächst in das dänische Heer ein. Da aber die Aussichten zum Fortkommen sehr geringe